Früherkennung : Lehrer gegen den IS

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Früherkennung

Lehrer gegen den IS

Winterthur verhängt den Ausnahmezustand. Ausnahmsweise wird nämlich dem Umstand Rechnung getragen, dass sich Jugendliche unerlaubt von der Schule entfernen, um in den Dschihad zu ziehen. Wenn ein Schüler in der Klasse ausrief «Dschihad!», sagten Lehrer bislang nur höflich «Gesundheit.» Darum müssen Winterthurs Lehrer nochmals die Schulbank drücken. Ab September lässt das Schuldepartement sie von Experten in der Früherkennung der Radikalisierung schulen. Der ‹Nebi› hat sich den Lehrgang illegal über die üblichen Kanäle beschafft.

❶ Will ein Schüler der «unreinen» Lehrerin nicht mehr die Hand geben, sollte sie froh darüber sein. Wer weiss, wo er die Hand vorher hatte.
❷ Kommt ein Mädchen verschleiert in die Stunde, will sie entweder ins Kalifat oder übt für die Hauptrolle von Dornröschen. In beiden Fällen raten Sie ihr, das nicht zu ernst zu nehmen.
❸ Lässt Ihr Schüler sich den Bart wachsen, können auch einfach radikale Hormone schuld sein. Handelt es sich um ein Mädchen, geben Sie ihr die Adresse einer guten Kosmetikerin.
❹ Wenn ein Schüler sich nach dem Fahrplan der S12 zum Flughafen erkundigt, will er deswegen nicht gleich in den Irak fliegen. Er könnte auch einfach im Duty-Free shoppen wollen.
❺ Dschihadisten sind stolz. Wenn sie im Sport ein Tor schiessen, lassen Sie sie sich «Im Namen des Islam!» darüber freuen und ihre Mannschaft mit «Allahu Akbar!» anfeuern.
❻ Dschihadisten haben auch Gefühle. Respektieren Sie, wenn sie im Blumenbeet herumtrampeln – sie bringen nur ihren Hass zum Ausdruck.
❼ Verbieten Sie Ihren Schülern Facebook nicht. Es ist die schnellste Möglichkeit, eine Radikalisierung auszumachen. Wenn Ihr Schüler neuerdings Selfies in Tarnuniform postet und IS-Videos von Enthauptungen liked, ist Ihr Argwohn berechtigt.
❽ Nutzen Sie die Kampferfahrung der Zurückkehrenden. Setzen Sie sie am kommenden Sporttag im Fussballturnier als Stürmer ein.
❾ Tritt Ihr Schützling am Knabenschiessen vermummt mit der Kalaschnikov an, nehmen Sie ihn beiseite und sprechen Sie ihn ruhig auf den Sinn der Jungschützenkurse an.
❿ Wenn der Junge in der Bastelstunde ein besonderes Talent an den Tag legt, alte Wecker umzubauen und sich bübisch freut, wenn die Zeiger tickend rückwärtslaufen, sollten Sie ihn aufmerksam beobachten.

Roland Schäfli

Die Geschichte zum Bild

Invasion der Politikerköpfe

Daniel Kaufmann

Plakatständer ❷ : Oh nein, dich hat es nun also auch erwischt.
Plakatständer ❶ : Was ist los?
❷: Na was schon? Schau dich doch mal an. Du hast einen Politikerkopf.
❶: Ja, ich weiss. Saublöd.
❷: Gratuliere. Du bist der Erste.
❶: Auf diese Ehre könnte ich gerne verzichten.
❷: Mach dir nichts draus. Bald werden wir alle so aussehen wie du.
❶: Ich hasse Wahlen. Nichts als Köpfe und Namen, Köpfe und Namen, Namen und Köpfe.
❷: Langweilige Köpfe.
❶: Langweilige Grafik.
❷: Langweilige Texte. Was steht bei deinem Kopf?
❶ «Für alles, was Recht und gerecht ist.»
❷: Eben.
❶: Naja. Politiker wollen halt nichts Falsches sagen. Gegen Gerechtigkeit kann niemand etwas haben.
❷: Und die Menschen sehen einen Kopf, lesen etwas von Gerechtigkeit und denken dann: «Super, den wähle ich»?
❶: Keine Ahnung. Ich bin kein Mensch. Ich mache hier nur meinen Job. Um was gehts eigentlich bei deinem Plakat?
❷: Keine Ahnung. Da steht «Arbeit bleibt hier». Wohl ein dadaistisches Gedicht. Oder Politik. Jedenfalls unverständlich.
❶: Die sollten Politik von Plakaten fernhalten.
❷: Letzten Monat hatte ich diese tolle Uhrenwerbung. Ein wunderschön altes Doppeldeckerflugzeug, ein cooler Pilot mit Lederjacke und einem Seidenschal, dann diese Uhr am Handgelenk. So sehen Helden aus. Also wenn ich ein Mensch wäre, hätte ich diese Uhr sofort gekauft.
❶: Aber der Mensch, der diese Uhr kauft, sitzt dann damit nicht in einem Doppeldecker. Sondern auf dem Sofa vor dem Fernseher.
❷: Aber er träumt davon, Pilot zu sein. Das ist das, was Plakate tun können. Träume vermitteln.
❶: Sollen die etwa den Typen auf meinem Plakat in ein Flugzeug setzen?
❷: Wieso nicht? In Russland funktioniert das. Putin auf dem Pferd, Putin bei der Bärenjagd … – Könnte nicht schaden, wenn ein Held im Bundeshaus sitzen würde.
❶: Ein Held ist er wohl nicht. Aber ich bin mit ihm nicht schlecht bedient. Zum Glück ist es keiner aus der SVP.
❷: Du interessierst dich doch gar nicht für Politik.
❶: Tu ich auch nicht. Aber die SVP-Köpfe werden immer wieder verunstaltet. Blöde Sprüche. Oder Hitlerschnäuzchen.
❷: Ich wurde letztes Jahr mit Tomaten beworfen.
❶: SVP?
❷: Nein, UBS.
❶: Ja, man macht schon einiges mit. Blöd ist an diesen Politikerkopfplakaten, dass man nicht wirklich dahinterstehen kann.
❷: Jetzt überschätzt du deine Rolle als Plakatständer etwas.
❶: Ich nehme meinen Job ernst. Und will ihn mit Leidenschaft machen. Und Engagement.
❷: Es hat schon abgefärbt.
❶: Was?
❷: Der Kopf. Du sprichst wie ein Politiker.
❶: Mein Gott!